Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 65 (1960-1961)
Heft: 3

Artikel: Die Magier
Autor: Schmid, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316945

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Magier

Als sie, durch Tage geritten,
erreichten die Abendtrift,
die Magier trugen inmitten
der Väter Siegel und Schrift.

Voll Rauch und Myrrhen die Kelche
und auch ein edles Schwert
und glitzernde Ringe, welche
ein König der Welt begehrt.

Von Rosen rot drei Zweige,
noch dürr, mit wildem Dorn —
Die Reise ging zur Neige,
die Treiber hielten vorn.

Und da sie fragten und suchten
wohl nach dem dunklen Stall,
es klangen von seligen Buchten
Schalmeien mit süßem Schall.

Zerbrochen lag im Gefunkel
der Sterne des Schwertes Knauf,
und brachen aus tiefstem Dunkel
drei Rosen ganz leise auf.

Martin Schmid

Aus dem Gedichtband «Tag und Traum», Ähren-Verlag, Affoltern a. A.